

Begnungspreis:  
Für Dresden vierzig Pfennig:  
2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich  
deutschen Postanstalten  
vierzig Pfennig 5 Mark; außerhalb  
des Deutschen Reiches  
Post- und Telegraphenamt.  
Endreihennummer: 10 Pf.

Frühjahr:  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage abends.  
Beispiel-Ausgabe: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.



N 190.

Mittwoch, den 18. August abends.

1897.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die bei der Gebäudeversicherungs-Abteilung  
der Landesbrandversicherungs-Anstalt am Oktober-  
termin dieses Jahres fälligen Brandversicherungs-  
Beiträge werden, nachdem das Königliche Ministerium  
des Innern auch für diesen Termin den Erlass eines  
halben Pfennigs an der Beitragseinheit genehmigt  
hat, nur im Höhe von einem Pfennig für die Bei-  
tragseinheit zur Erhebung gelangen.

Dresden, am 16. August 1897.

Königliche Brandversicherungs-Kammer,  
7422 (gez.) Dr. Haberkorn. Grob.

### Genehmigungen, Verzeichnisse &c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen.  
Verwaltung der Städte und indirekten Steuern. Be-  
förderer: der Oberstaatsaufseher Wallerius zum Ober-  
postdirektor; der Staatsaufseher Grimmel zum Ober-  
postdirektor; der Staatsaufseher f. d. B. Wobbel zum Postdirektor; Friedrich Gottlieb Paul Gladé, Post-  
direktor zu Reinsberg; Karl Paul Goldé, Postdirektionsbeamter, als Hilfsgeistlicher in Schlesien;  
Kurt Erich Seidel, Postdirektionsbeamter, als Hilfsgeistlicher in Hettgen Chemnitz II.

Bei der Sachsenbahn-Behörde sind ernannt worden: Clemm, junger Bahnhofsdirektor I. Klasse, als Transportchef; der Sachsenbahnchef Wallerius zum Ober-  
postdirektor II. Klasse, als Bahndirektor I. Klasse in  
Neukirchen; Krüger, junger Bahndirektor, als Güter-  
bahndirektor in Weissenfels; Kutschin, junger Stations-  
beamter I. Kl. als Fahrdienstdirektor II. Kl. in Osterholz-  
hain; Henckel, junger Bahndirektor II. Kl. als Aufsicht I. Kl.  
in Osterholz; die neuangestammten Stations-  
beamten als Stationsbeamte: Eichler in Weissenfels, Herbig in  
Bremke; L. Klein in Rieselsdorf; Chemnitz, Knoblauch  
in Thiersch; Oertel in Auerbach u. B.; Rabie in Wilsch-  
haus; Schiller in Geuer, Schneider in Reichenau, Schulze  
in Rosig, Striel und Wolf in Chemnitz; Wagner und  
Werner in Tiefenbach; und Zimmer in Geuer, Erdmann,  
Kretting, Pegold und Rehfeld junger Bahndirektoren  
ausgestellt; als Bahndirektor in Reichenau I. Kl. Werner,  
Gömmel I. S.M. und Hollenau; Holod, junger Weichen-  
meister II. Kl. als Schornsteinecker in Arnsdorf.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus  
und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die 4. häufige  
Lehrerprüfung im Ritterberndorf bei Radebeul; Collator:  
die oberste Schiedsgerichte. Das Entkommen der Taube betraf  
bei freier Wohnung 1600 M. Schatz und 10 M. persönliche  
Zulage. Voraussetzung sind bis zum 4. September an den  
Königl. Bezirksschulinspektor Schulz in Chemnitz eingereichten.  
— Zu beflecken: die 4. häufige Lehrerprüfung an  
der Schule zu Bernsdorf bei Chemnitz; Collator: die obere  
Schiedsgerichte. Entkommen: 1200 M. Schatz, einschließlich  
1 Prog. Wohnungszulage, und 100 M. im voraus gezahlte  
Zulagezulage. Voraussetzung ist, dass die erforderlichen Be-  
lagen sind bis zum 4. September an den Königl. Bezirksschul-  
inspektor Schulz in Chemnitz eingereicht.

Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen  
Landeskonsistoriums sind über weites demokratische folgende  
Stellen erledigt; davon sind zu befehlen: A) nach dem  
Rückengesetz vom 8. Dezember 1896 im II. Halbjahr 1897:  
— B) im regelmäßigen Belehnungsverfahren: das Vor-  
amt zu Petersdorf (Osterauflage) — II. II. (A) — Collator:  
Hilfsgeistlicher Samig aus Oberleutendorf; das Pfarramt  
zu Weißeburg (Radebeul) — III. III. (A) — Collator: die  
Großfürstliche Herrschaft zu Weißeburg; das Pfarramt zu

Ritterndorf (Radebeul) — II. III. (A) — Collator: Ritterguts-  
besitzer Landtmann aus Ritterndorf.

Angegen werden angeholt, des bestört: Dr. phil.  
Karl Reinhard Höfer, Post- und Telegraphenbeamter in  
Auerbach (Dresden); Friedrich Gottlieb Paul Gladé, Post-  
direktor zu Reinsberg; Karl Paul Goldé, Postdirektionsbeamter, als  
Hilfsgeistlicher in Schlesien; Kurt Erich Seidel, Postdirektionsbeamter, als  
Hilfsgeistlicher in Hettgen Chemnitz II.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Italienischer Anarchismus und internationale Abwehr.

Aus Rom wird uns geschrieben:

Verschiedene Umstände lassen es erklärlich erscheinen, dass nach dem Attentat auf Canovas sich der Blick auf Italien richtet. Italien ist das slavische Land für den beherrschten Nord und namentlich den politischen Nord geblieben, seitdem Marius und Sulla das System der politischen Einrichtung durch Proskriptionslisten in Italien eingeführt haben. Im Anfang unseres Jahrhunderts treffen wir auf Oresti und Ficht und Fichte und was die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts anbetrifft, so wird Italien zweifellos die traurige geschichtliche Verblümtheit genießen, dass es die infamsten politischen Mörder hervorgebracht hat, von Bassaniano bis Lucrezia, Galeria, Leya, Acciariatos und Angiolillo. So ist es nur natürlich, wenn die "Italie" die tiefe Entrückung von Millionen Italienern in die Worte zusammenfasse: „Zum zweiten Male in wenigen Jahren werden von einem Volke, das gleich uns der lateinischen Rasse zugehört, von einem uns befreundeten Volle Verwüstungen gegen Italiener ausgestoßen werden, das Angiolillo hervorgebracht hat, so gut wie Galeria. Welche Schande für Italien, das so groß dasteht durch seine Künstler, seine Denker und Gelehrten, so bewundert wird wegen seiner geistigen Leistungen, und das nun herabgezogen und beschimpft wird durch die Abhaken erregende Menge seiner Mörder. Das ist ein Ziel, der getötet werden muss, koste es was es wolle. Es gibt noch Maßregeln sozialer Gesundheitspflege, die angewendet werden müssen, um die durchdringenden Fortschritte des Verbrechertums aufzuhalten.“ Das sind sehr schade und ehrlich gemeinte Worte, aber die an Galerios Thot sich anknüpfende und den Stempel der Christlichen Energie tragende antianarchistische Gegenbewegung Italiens hat doch eine Reihe weiterer Verbrechen selbst im eigenen Lande nicht hindern können, obgleich sie wie die französische über die die Maßregel des Zwangswohnsitzes verfügt, die eine starke Überwachung verdächtiger ermöglicht. Der Zwangswohnsitz dauert ein bis fünf Jahre, ist in einer Kolonie oder einer Gemeinde des Königreichs zu nehmen; die zu ihm Verurteilten unterliegen denselben Behandlungen wie die unter Polizeiaufsicht Gestellten. Das Anarchistengesetz verfügte zu der bereits seit 1889 bestehenden Einrichtung, dass sie gegen Anarchisten auch dann angewendet und von der Verwaltungsbörde verfügt werden kann, wenn die Voraussetzungen, von denen das allgemeine Sicherheitsgesetz die Maßregel abhängt, nicht vorhanden sind, wenn also insbesondere eine Freiprechung des Anarchisten stattgefunden hat. Diese Waffen sind gewiss erfärf und nicht zu unterschätzen, wenn sie tückig gebraucht werden. Aber bei Luchesis Attentat auf den Redakteur Bandi, Legas Anschlag auf Crispini und namentlich bei Acciariatos Attentat auf König Umberto haben die italienischen Sicherheitsbehörden sehr geringe Erfahrungen bewiesen. Auch Angiolillo war zum Zwangswohnsitz verurteilt, legte aber gegen das Urteil Berufung ein und es gelang ihm, obgleich natürlich in dem kleinen Foggia überwacht, doch über die

Grenze nach Marseille zu entkommen. Die Blamage, welche die Vorgänge vor und nach dem Attentat Acciariatos für die römische Polizei bildeten, haben nun zwar den Anstoß zu einer umfassenden Umwidlung des Sicherheitsdienstes in Rom gegeben, die noch im Gange ist; die zu sammelnden Erfahrungen sollen später auf ganz Italien ausgedehnt werden. Aber wir gestehen, dass wir nicht allzuviel Hoffnungen auf Personalermehrung und gesetzliche Änderungen der Organisation dieses Dienstes setzen, wenn es nicht gelingen sollte, den Geist, der die oberen und unteren italienischen Sicherheitsbehörden durchdringt, zu heben. Der jetzt endlich bis zur Auflagerhebung vorbereitete Prozess Frezzi, in welchem vier Sicherheitsbeamte sich wegen Wördes eines ihnen anvertrauten Untersuchungsgefangenen und Anarchisten zu verantworten haben, wird zu dieser Frage wahrscheinlich entscheiden.

So wendet sich das Interesse nicht nur den engen maßgebenden Kreisen sondern auch den öffentlichen Meinung und der Presse mehr dem Thema internationaler Abwehr und Belästigungsmethoden des Anarchismus zu. Man blickt auf die thatkräftige Persönlichkeit des Deutschen Kaisers auch in Italien, wenn man erwagt, dass von einer überragenden Stelle aus die Anregung und Durchführung des Kampfes erfolgen mag. Man erörtert die Wahlregeln einer internationalen Polizei, von Auslieferungsverträgen und weist in Bezug auf England mit Beugthung auf einen Artikel des "Standard" hin, welcher ausführt, nach Regelung der orientalischen Frage müsse der gemeinsame Kampf gegen die Anarchie beginnen. Des weiteren fährt man, anknüpfend an die 1894 vielfach erörterte Möglichkeit, Eritrea für Italien als Zwangswohnsitz von Anarchisten auszunehmen, den Gedanken gemeinschaftlicher internationaler Anarchistenkolonien wieder ins Auge. Die Auswahl dürfte bei dem umgehenden Kolonialbesitz der europäischen Großstaaten nicht allzu schwer werden. Sie müsste noch den Gewissheiten der Menschlichkeit dahin getroffen werden, dass das Klima nicht mörderisch und der Boden ertragfähig ist. Immerhin müssten die Apostel des Schreckens im Schweiße ihres Angesichts, in harter Arbeit der Erde ihren Unterhalt abringen. Eine solche internationale Regelung würde bei der leicht durchführbaren Bewachung einer fernen Insel auch den Vorzug der großen Willigkeit haben, ein Punkt, der in Italien nicht mit Unrecht sehr betont wird. Die "Italie" allerdings schlägt ein System der "offenen Überwachung" aller Anarchisten in allen Staaten durch ein Heer von uniformierten Beamten vor. Welcher Staat aber besitzt die Mittel dazu? Italien jedenfalls nicht!

#### Die politische Erbschaft Canovas

zu ordnen wird den spanischen Staatsmännern und Parteien noch viel Mühe bereiten. Einzuweilen verbleibt die Leitung der Staatsgeschäfte den Konservativen, weil man der Welt den Beweis erbringen will, dass der Gang der spanischen Entwicklung nicht von der That eines Reichsmordens abhängig ist. Gewiss ist eine durchaus einwandfreie Begründung, die für alle Oppositionsparteien zuhören noch den Vor teil hat, dass letztere sich mit Anstand der Ausnutzung entziehen können, in einer der schwimmenden Epochen, die Spaniens vielbewegte Geschichte aufzuweisen hat, das Studium des Staatschaffens ergrussen zu müssen. Der ermordete Ministerpräsident war seiner politischen Überzeugung nach konserватiv; aber nicht diese Parteizugehörigkeit machte ihn zu der Verwaltung des schwierigen Premierpostens geeignet, sondern seine außerordentliche Charakterfestigkeit und staatsmännische Begabung. Ob die Konservativen einen baldwogs genügenden Erfolg für den ermordeten Staatsmann werden aufstreben können,

für den Fall der Einführung im Laufe vom größten Ruhen sein könnte. Die im Polargebiet geborenen Täuben würden sich im Laufe der Zeit unverzehrt vollständig den dortigen räumlichen Witterungsverhältnissen anpassen, und Polarreisen würden in solchen ständigen Tiefstaubensiedlungen ein äußerst nützliches Material. Mit Brieftauben ausgestattet, wäre eine Expedition im Frühjahr in der Sog, Nachrichten in bewohnte Gebiete gelangen zu lassen, und wenn Brieftauben den Ozean überfliegen könnten, wie dies auf der Strecke zwischen London und Boston geschehen ist, so steht wohl dem nichts entgegen, dass ein im atlantischen Norden aufgewachsenes Tier auch in den Polargebieten weitesten Strecken durchdringt.

Die Anwendung von Brieftauben in der Polarforschung ist nichts Neues. Das 1851 zur Ausföhrung der Franklin'schen Expedition abgeschickte Fahrzeug "Prince Albert", von Lord Franklin und anderen Britenpersonen ausgestattet, hatte einige Brieftauben an Bord, die der Chef des Schiffes, William Kennedy, am 21. August 1851 an der Westseite des Baffinshofs aufstellte. Die Täuben trennten sich aber nicht vom Schiff, einige flogen in die Tiefsee, andere ließen sich in einiger Entfernung auf dem Eis nieder, um jedoch zum Fahrzeug zurückzukehren. Bei dem großen Abstand zwischen der Baffinshof und England wird man kaum erwarten dürfen, dass eine Taube den Rückweg findet. In den spitzberghischen Meeresstücken ist die See aber ganz anders, wenn hier Täuben zur Anwendung kommen, die innermautisch gewohnt waren, zu einer Station im nördlichen Norwegen zurückzukehren. Als Yarrow im Jahre 1893 mit dem "Falcon" seine zweite große Expedition zum nördlichen Grönland antrat, hatte er eine Anzahl Täuben an Bord, die ihm von einem Fischer geklebt worden waren. Yarrow wollte dem auf ungefähr 78 Grad nördlicher Breite an der Westküste Grönlands, an der Nordostküste beliegenden Winterquartier aus wie bei der ersten großen Expedition im Jahre 1891/92 eine Schlittenreise über das Inlandeis

bis zur Independencebai an der Ostküste ausführen und die Täuben sollten im Laufe dieser Schlittenreise aufgelassen werden, um den im Winterzeitraum aufzuhaltenden Nachzügen zu bringen. Ob die Täuben überhaupt lebend bis Grönland gekommen sind, ist mir nicht bekannt. Es herrschte während der Hinjacht solches Unwetter, dass die Peitschenspitze der größten Teil der Tiere, die Yarrow an Bord hatte und die zum Transport der Ausföhrung bis an die Küste des Inlandeises benutzt werden sollten, zu Grunde ging. Jedermann hätte aber auch mit den Täuben kaum ein Geschäft gemacht werden können, da Yarrows Schlittenreise durch durchbare Stützen überfallen wurde, die zur vorzeitigen Umkehr zwangen. Der mit den andreeischen Brieftauben im Polargebiete gemachte Versuch ist jedenfalls der umfassendste. Die Täuben waren auf Veranlassung der Stockholmer Zeitung "Aftonbladet" in Belgien trainiert worden und kamen erst am 1. Februar 1896 nach Norwegen, wo sie in die Obhut des Aufsehers des Leutnants von Grubholm, des in der Nähe von Hammerfest belegenen nördlichsten Leuchtfeuers der Welt, gegeben wurden. Von diesen Täuben, die der Aufseher von den Peitschenspitzen mit aufs Meer nehmen liess, flog eine ganze Anzahl südwärts und verschwand. Eine der Täuben, die am 17. April v. J. ausgeflogen war, wurde drei Tage später mittler in der Nordsee zwischen Andenes (der südlichsten Stadt Norwegens) und Schildt — etwa 1600 km von Grubholm — auf der norwegischen Brigg "Arnold" eingefangen. In diesem Jahr waren die Täuben bei Tromsö trainiert worden, doch wird wahrscheinlich auch der größte Teil der in diesem Jahr ausgeschickten Täuben die Richtung gegen Belgien eingeschlagen haben. Das mit den andreeischen Brieftauben bisher keine großen Ergebnisse erzielt wurden, kann somit nicht verwunderlich erscheinen, auf alle Fälle verdient jedoch die von Prof. Naturk. angezeigte Idee der Errichtung von Brieftaubensiedlungen im nördlichen Norwegen die wünschliche Unterstützung, und sowohl im Interesse der Fängschiffer wie

Befreiungsgeschäften:  
Für den Raum einer gespaltenen Seite zweiter Klasse  
10 Pf. Unter "Engeland"  
die Seite 10 Pf.  
Bei Tafeln- und Kartenbegleitungen  
entsprechender Wert.

Gesandtschaft:  
Königliche Gesandtschaft des  
Dresdner Journal's  
Dresden, Sonnabend, 20.  
Beispiel-Ausgabe: Nr. 1295.

darf man beweisen, es müsste denn sein, dass General Alcaraga oder eine andere Gruppe zweiten Ranges sich plötzlich zu ungeahnter Bedeutung entwickelt. Wenn aber die politischen Geschäfte Spaniens in der nächsten Zeit minder befriedigende Ergebnisse zeitigen sollten, als unter den Auktionen des Hrn. Canovas, so dürfen doch gerade die oppositionellen Parteien daran am wenigsten murksen, da sie es waren, welche der konservativen Regierung schon vor Monaten den Waffenstillstand läudigten und durch die infolgedessen hervorgetretenen Verwicklungen zur Paralyseierung der Regierungstätigkeit sowohl nach Außen wie auch nach innen das Ihre beitragen. Wer weiß, ob die Verwegheit der Anarchisten sich bis zur Ausführung des Anschlags gegen Canovas versteigen hätte, wenn nicht das Schauspiel der wieder umfassenderen Zwietracht im Lager der althergebrachten politischen Parteien den Fanatismus der Umsturzverschwörer ermutigt hätte. Mag also auch bis auf weiteres die spanische Politik in den von Canovas gezeigten Wegen weiter wandeln, so muss doch bald der Augenblick kommen, wo es offenbar wird, dass die treibende Kraft fehlt, welche das Schwunggrad der spanischen Staatsmaschine in Bewegung setzt und erhält. Man wird sich nach einer anderen Kraftquelle umsehen, die in der Lage wäre, den zentralen Befreiungen der überzeuenden Kolonien Einhalt zu thun — und dann wird der Augenblick eines System- und Regierungswechsels gekommen sein, der den Marquess Martinez Campos wieder in den Vordergrund bringen darfte, und mit ihm den liberalen Verteidiger Sagasta, der allgemein als der „kommende Mann“ betrachtet wird. Hr. Sagasta selbst hat es nicht sehr eilig; sein politischer Erbe ist kleinlaut geworden, seindem der Tod Canovas ihn die Größe der seiner harrenden Aufgabe erst richtig hat ermeiden lassen. Über Spanien befindet sich in einer Lage, die keine Wahl mehr gestattet. Die Ereignisse drängen nach vorwärts und die Parteien müssen mitgehen oder gewürgt werden.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 18. August. Se. Königl. Hoheit der kommandierende General Prinz Georg begab sich heute morgen mittels Wagen nach Oberhainsdorf, um dem gefechtmässigen Schießen der 3. Abteilung des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28 bei Stolpen beizuwohnen, um dabei der Entstaltung der vor der neuen Kaserne des 107. Regiments aufgestellten, im Feldzuge 1870/71 eroberten Mitrailleuse beizuwohnen. Se. Königl. Hoheit war begleitet von dem Chef des Generalstabes, Generalmajor v. Broizem, und dem Adjutant im General-Kommando Major Richter. Die Rückfahrt nach Döbeln erfolgte im Laufe des Nachmittags.

Dresden, 18. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, hat sich in Begleitung des verbindlichen Adjutanten Premierleutnants v. Rositz-Wallwitz heute vormittag 8 Uhr 8 Min. ab Leipziger Bahnhof nach Leipzig begeben, um dabei der Entstaltung der vor der neuen Kaserne des 107. Regiments aufgestellten, im Feldzuge 1870/71 eroberten Mitrailleuse beizuwohnen. Se. Königl. Hoheit trifft nachmittags 4 Uhr 5 Min. wieder hier ein.

### Deutsches Reich.

\* Berlin. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfingen in Wilhelmshöhe gestern den Besuch des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe und seiner Gemahlin, der Prinzessin Victoria.

Der italienische Botschafter in Berlin Graf Lanza wird sich Ende dieses Monats nach Homberg begeben und dort während der Annahme seines Amtes bleiben. Zu dem militärischen Ehrendienste des Königs von Italien werden der Generalmajor v. Engelbrecht und der Militärbefehlsmächtige in Rom, Major v. Jacobi, gehören.

für Forschungszwecke wäre zu wünschen, dass mit der Veröffentlichung der Idee, die ja verhältnismässig wenig Kosten verursacht, baldwags vorgegangen würde. Über die Umstände, unter denen die Depesche kam, ist mir noch berichtet, dass die Wiedergabe an den Dampfer "Eprey" durch das Tromsö-Schiff "Ingesborg" erfolgt ist. Die am 20. Juli getötete Taube hat außer der Entfernung der Hälfte des Inlandeises benutzt werden sollen, zu Grunde ging. Jedermann hätte aber auch mit den Täuben kaum ein Geschäft gemacht werden können, da Yarrows Schlittenreise durch durchbare Stützen überfallen wurde, die zur vorzeitigen Umkehr zwangen. Der mit den andreeischen Brieftauben im Polargebiete gemachte Versuch ist jedenfalls der umfassendste. Die Täuben waren auf Veranlassung der Stockholmer Zeitung "Aftonbladet" in Belgien trainiert worden und kamen erst am 1. Februar 1896 nach Norwegen, wo sie in die Obhut des Aufsehers des Leutnants von Grubholm, des in der Nähe von Hammerfest belegenen nördlichsten Leuchtfeuers der Welt, gegeben wurden. Von diesen Täuben verlor man am Freitag in Hammerfest zuverlässiger war, dass die Täuben schon am Tag des Aufstieges oder dem darauf folgenden den Ballen verlassen haben.

### Die Bevölkerung Russlands.

Von den Ergebnissen der am 9. Februar d. Js. ausgeführten Volkszählung des russischen Reiches sind vor einigen Monaten die Hauptzahlen für die großen Teile und die größten Städte veröffentlicht und auch im Dresden Journal Nr. 126 vom 3. Juni mitgeteilt worden. Jüngst hat nun ein russischer Geograph, P. Krasskin, genauere Unterzählungen über die Bevölkerung Russlands nach den einzelnen Gouvernementen, besonders in Bezug auf Zunahme und Dichtigkeit ange stellt und darüber eine Studie im neuesten Geographischen Journal veröffentlicht, in welcher er zu interessanten

Kunst und Wissenschaft.

Die Brieftaube in der Polarforschung.  
Die Nachricht von dem Auftauchen einer Andreeschen Brieftaube, bei der es sich endlich um eine wirkliche Taube handelt, zeigt, dass dieser gefährliche Postbote auch in der Antarktis Vermögen finden kann. Man würde mit den von Andrei mitgebrachten Brieftauben sicher ganz andere Erfahrungen gemacht haben, wenn die Täuben jahrelang in den Eismeergebieten gelebt und abgerichtet oder am besten dort geboren wären. Gerade in den arktischen Gebieten könnten die Brieftauben von außerordentlichem Nutzen sein, und zwar sowohl für praktische wie für wissenschaftliche